

EXTRACT

eines

Schreibens/

auff Czenstochow

Von den glücklichen Progressen

der Polnischen Armeen

und

Vom Anzuge der Tartarischen

Völker

dann auch

die Specification

Der Herren Senatoren

Nahmen/

so auff der Convocation zu Czenstochowa gewesen
und wie dieselbige abgelauffen

wie auch

was zwischen der Stadt Riga und der

Moskowitern newlich

passiret.



ANNO M. DC. LVII.

Extract auß Czestochow eines Schre-
bens vom 19. Martij.

Ech habe nicht unterlassen können an
dem Herrn zu schreiben/demselben be-
richtend / daß gar gewisse Brieffe ge-
kommen sein/ mit diesem Bericht/daß
nunmehr der Tartern 30000 Mann zu Dienste
Königlicher Maytt. und der Krohn im Anzug
seind / welche denn albereit Kamieze Podolski
vorben passiret seyn/ und sollen gar gewiß auff
S. Gregori Tag umb Lemberg stehen.

Vom selben dato auß Czestochow.

Die alhier angestellte Convocation, hat sich
Gottlob wol angefangen/und nachmals glück-
lich geendiget / auff welcher die Bornehmsten
der Krohn Pohlen Senatores zugegen gewesen/
welche mit einhelliger Verbindung / alles das
jenige geschlossen/was zu der Respubl. höchsten
Auffnehmen / und zur Verhüttung weiterer
Kuin dienlich hat können gefunden werden.

Da

Dabeneben ist dem Herrn Kron Marschalck
Herrn Lubomirski die kleine Bullave/dem Hn.
Gzarneki die Rusche Woywodschaft gege-
ben worden/nebst andern ansehnlichen Staro-
stien. Der Herren Senatoren Nahmen so auff
der Convocation gewesen/seind diese

Ihr Gnaden der Herr Ober Cankler.

Der H. Vnter Cankler/

Der H. Litawischer Vnter Cankler

Der H. Krafowsche Woywode/

Der H. Woywode Lubelsky/

Der H. Kron Marschalck/

Der H. Woywode Plogki/

Der H. Kron Vnter Schatzmeister / so
nach dem Kayser ab geschicket ist.

Der H. Kujawische Bischoff

Der H. Woywode Siracki

Der H. Micozmit Koronnus

Der H. Castellan Woniaki/

Der H. Castellan Khowski/

Der H. Erzbischoff von Gnieser/

Der H. Bischoff von Posen/

Der

Der H. Bischoff Mileski/
Der H. Littawische Referendarius.

Nach Verrichtung der Convocation ist der Herr Kron Marschalck mit seinen bey sich habenden Armeen / dem Ragocki entgegen gegangen (dessen Vortroppen albereit von dem Herrn Schanberg geschlagen sein) in Meinung Ihm eine Schlacht zu lieffern / und zu verhindern / damit er auff Krakow nicht kommen möge. Der Herr Gzarnekki ist mit der Pospolite Russenie und andern bey sich habenden Armeen nach dem Weichselftrome gegangen / die Conjunction mit dem Ragocki und dem Könige von Schweden zu verhindern / der Herr Potocki sol sich mit den Tartern conjungiren / und dem Ragocki in den Rücken gehen / welche albereit die Kosaken / so sich bey dem Ragocki gefunden zerstreuet und geschlagen haben / wir hoffen daß auß diesem letzten Vornehmen / ein denckwürdiger und gutter Anschlag erfolgen wird.

Königsberg vom 2. Aprill.

Es wird alhier vorgewiß auß Elbing geschrieben / daß wie die Schwedischen und Churfürstl. Völcker / newlich über die Thornische Brücke

Brücke gepaffiret/ mit der resolution/ hinauff
nach Polen zugehen/ hinter ihnen die Brücke
entzwen gebrochen ist/ also daß in den Weich-
selstrom bey 50. Mann vertruncken seyn.

Auß Mitaw vom 28. Martii.

Die Moskowitische starcke Vortrouppen
befinden sich albereit ißo unter Kockenhusen/
massen denn schon Knias Tombetzki mit 15000.
Mann daselbst angekommen. Es wird für ge-
wiß gehalten daß der Czar mit grosser Macht
in Person wieder vor Riga gehen wil/ und dießo
mahl früher als vorhin. Der ißige General
in Lieffland Nazokin hat sich mit dem Hn. Feldo-
marschal Gonsevvski besprochen/ und unter-
einander gewisse Abred genommen/ wie man
vernimpt/ so soll die Littawische Armee sich zwis-
schen der Düna und der grossen Schanze/ so an
der See lieget/ alwo die Schiffe einlauffen/befin-
den/ und daselbst Ihr bestes gegen der Stadt
Riga verrichten/ von der andern Seite wollen
die Moskowiter mit ernst ansetzen/ Man saget
wol/ als ob die Tartern dem Moskowiter ins
Land gefallen/und daß die Kosaken Abtrünnig
worden wehren: Ist aber an diesem allen
nichts/ dan wir das Contrarium dieses Orths
gnug

gnugsam erfahren / und insonderheit die
Stadt Riga/wiewol sie von Schwedischer Sei-
te versichert worden/das sie sich hinsühro keiner
Blocquirung mehr zu besorgen hetten. Graff
Magnus de la Garde / hat zwar hin und wie-
der in Lieffland die Trouppen und alles Land-
volck zusammen gezogen/ und damit (wie nach
der Zeit unsre Kundschafften lauten) den Mos-
kowitern ins Land entgegen gegangen / nach
Mastawerts / und wü sich rechnen / welches
aber wenig helfen wird / weil seine Macht ge-
ringe/und in Riga gar wenig Volck verblieben/
das sie auch kaum die Nacht recht bestellen kön-
nen/ausser einer Compagnie Reuter/welche hin
und wieder die armen Littawischen Pauren und
Kauffleute incommodiren, welches den hiesigen
Commertien grossen Schaden verursacht.
Hiebey berichte auch/ das im Monat Febr. hier
an unterschiednen örtern nach der See/ Mehl
vom Himmel gefallen / welches sehr schön weiß
und zart/und von unterschiednen Leuten zu Ru-
chen gebacken/ und gegessen worden/ im Brod
wie ander und zwar als das schönste Weissen
Brod / es hat sich aber das Mehl bald wieder
verlohren: die Bedeutung ist dem Allerhöch-
sten bewußt.

Ein anders vom 29. dito.

Zu Riga stirbt es sehr an der Hitzze
und Giftige Krankheit/ davon die Leu-
te nur 3. 4. oder 5. Tage liegen / und so
wegsterben / es sind biß dato 4. Mohn-
den nach der Belagerung über 900.
Bürger und Frauen / und über 3000.
Soldaten und Land-Volck gestorben
Graff Magnus / ist mit seinem Volck/
so auff 4000. Mann geschätzt werden/
noch Boldemar hinauff gegangen umb
den Moskowitern an den Gränzen scha-
den zu thun / deñnen aber 12000. Mann
entgegen gegangen / es ist in Riga und
Lieffland ein erbärmlicher Zustand / und
möchte die Belagerung im Junio wol
gewiß wieder angehen / sintemahl unse-
re Kosaken / so auß Rußland kommen/
berichten / daß etliche 1900. Stranzen ge-
bawt werden und das alles zum grossen
Kriege verschaffet wirdt.

Danzig/vom 5. Aprilis.

Was anbelanget der grossen Victorie der Schweden wider die unfrigen/davō anfeindliche Orten so viel gemacht wird/betrifft selbiges nicht das 4te Theil als außgesprengt wird/das bey der Meve sol geschehen sein/ dann es nicht mehr als nur 60. Reiter gewesen so auf Partey außgegangen/ und von 200. Schwedischen überfallen/ welche sie dennoch eine gute weile abgehalten, und alßbald im anfang einen Leutenant vom Pferd geschossen/ welchem bald mehr gefolget/ weil sie aber zu schwach waren/ haben sie sich reteriren müssen/da dann einige gefangen worden/ und 5. von ihnen geblieben/ die andern seind wieder anhero gekommen. Sonsten ist alhier Gottlob noch gute Zeit/und befinden annoch keinen Mangel/so wol an Victualien als andern notwendigen Sachen/ und wird noch Tagtäglich von frembden Orten/ Korn und andern Victualien anhero gebracht/ als kaum kan verkauft werden/ Gott sey gedanckt/ der seine Gnaden Hand/ dennoch über uns walten leß/ auff denselben wir unser Vertrauen setzen/ und lassen inmittelst unsre Mißgönner sich in ihren Lügen Fabeln ergehen wie sie wollen.